

# Knappenverein Adorf 1875

so lautete die Inschrift einer Plakette und die ist der älteste Hinweis auf das im Berg gewachsene Empfinden für Gemeinschaft und Kameradschaft der Bergleute untereinander.

## Knappenverein Adorf,

das bedeutet bergmännische Tradition und bergmännisches Brauchtum zu pflegen und zu vertiefen.

In den Unterlagen des Bergamtes Adorf ist in einem Beschluss vom **8. Februar 1743** zu lesen: „dass auf dem Winsenberge und dem Martenberge von allen Gedingen in den Schächten, Stollen oder auf andere Art von jedem Taler ein Kreuzer in die Bruder-Büchse gelegt werden soll“.

Dies war der Zusammenschluss der Adorfer Bergleute, um Verunglückten und ihren Angehörigen in der Not zu helfen. Man kann davon ausgehen, dass die Bruder-Büchse ein Vorläufer des in 1875 gegründeten Knappenvereins war.

Außer der Plakette mit der Inschrift „Knappen Verein Adorf 1875“ und der Fahne mit der Aufschrift „Knappen Verein Martenberg 1890“ sind uns aus den ersten Jahren der Vereinsbildung der Adorfer Bergmänner keine weiteren Hinweise bekannt.

Nach Schließung der Grube Martenberg im Jahr 1917 und dem dadurch bedingten Verlust des Arbeitsplatzes bestand unter den ehemaligen Bergleuten nur noch eine lockere Verbindung.

Am 14. Februar 1926 trafen sich 46, der noch lebenden Kameraden der früheren Grube Martenberg und Ekkefeld zur Neugründung des „Knappenvereins Adorf und Umgegend“ mit dem Ziel, die uns von der Gewerkschaft Aplerbeck geschenkte Fahne hochzuhalten.



Beachtenswert ist die Vorderseite der Fahne, die die Beschriftung „Knappen Verein Martenberg 1890“ trägt, welche von der damaligen Grube Martenberg in der „Huhnsbicke“ abzuleiten ist.

Das Vereinsleben nahm seinen geregelten Verlauf. Der nach 1936 neu beginnende Adorfer Bergbau führte zu einer erheblichen Steigerung der Mitgliederzahlen.

Durch die „Gleichschaltung“ in der Zeit des Nationalsozialismus fand am 19. April 1939 die letzte Zusammenkunft der „alten und neuen Bergknappen Adorf und Umgegend“ statt. Anschließend ruhte das Vereinsleben bis zur Neugründung am 26. September 1948. Die Vereinsfahne hatte die kritischen Jahre unbeschadet auf einem Dachboden überstanden.

Stillschweigend wurde am 1. April 1962 der Vereinsname geändert. Man nannte sich nun „Knappenverein Adorf und Umgebung“.

Die Tradition des Knappenvereins sollte „dem Wunsch der Mitglieder“ entsprechend auch nach Stilllegung der Grube Christiane (1963) fortgesetzt werden.

Unbeachtet von den Kameraden gab es am 12. Januar 1969, zur Jahresversammlung, eine erneute Namenänderung. „Knappenverein Adorf“ hieß es fortan.

Seit 1978 war es Ziel der Knappen den Bismarck- oder den alten Pferdestollen zum Besucherbergwerk auszubauen. Die entsprechenden Anträge wurden bei den zuständigen Behörden gestellt.

Am 3. September 1984 begannen die Aufbewältigungsarbeiten unter Tage und die Instandsetzungsarbeiten über Tage. Die Eröffnung des Besucherbergwerks Grube Christiane erfolgte am 17. Mai 1986.

Als Erweiterung wurde am 29. April 1989 das Bergwerksmuseum in der ehemaligen Aufbereitung eröffnet.

Mit der am 27. Februar 1992 vom Amtsgericht Korbach, Vereinsregistersachen, genehmigten Satzung gab man sich den Namen: „Knappenverein Adorf e. V.“.

Im Jahr 2000, nach 110 Jahren wurde die alte gemalte und nun verschlissene Fahne durch eine neue gestickte Vereinsfahne ersetzt. Die Vorderseite wurde der „Neuzeit“ angepasst und zeigt das Wappen der Gemeinde Diemelsee, den Waldecker Stern und die Tagesanlage des Schachts Martenberg. Die Rückseiten der alten und neuen Fahnen sind, bis auf die Schreibweise von Schoß und Los, identisch.



Auf der Vorderseite der in 2000 neu beschafften Fahne ist die Tagesanlage des Schachts Martenberg abgebildet.

Im Jahr 2005 wurde im oberen Bereich des Bergwerksmuseum eine "Prof-Heinz-Bottke-Stube" eingerichtet, die an die Verdienste um den Knappenverein und Bergbau in Adorf von Heinz Bottke erinnert.



Kittelträger und Mitglieder des am 9. Januar 2001 gegründeten Knappenchors mit Chorleiter Rudolf Engelhard (24. Juli 2011)



Vorstand (2011) des Knappenverein Adorf am Bergmannsdenkmal

(v.l.n.r.) Herbert Kalbfuß (Beisitzer), Friedrich Fieseler (Beisitzer), Erich Bangert, stellv. Vorsitzender, Jürgen Kütke (Kassierer), Hans Hiemer (Beisitzer), Gerhard Willeke (Beisitzer), Erhard Rettig (Vorsitzender), kniend: Markus Gerstengarbe, (Schriftführer).